

Rheinische Volkszeitung

Wiesbadener Volksblatt

Telegr.-Adr.: Volkszeitung Wiesbaden

Donnerstag

Fernsprecher: 6030 Amt Wiesbaden

Mit religiösem Sonntagsblatt

Die „Rheinische Volkszeitung“ erscheint täglich vormittags 11 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen, in Wiesbaden, Friedrichstraße 30. Zweig-Verkaufsstellen in Oelrich (Doro Stiene), Wackelschlag 9 und Ettville (B. Fabian Witte), Ecke Gutenberg- und Lammstraße.
Verantwortlich: Für Politik und Redaktion: Hauptredakteur Dr. phil. Franz Giesecke; für den anderen redaktionellen Teil: Julius Etienne-Oelrich; für Geschäftsverhältnisse und den Anzeigenteil: J. J. Dahmen; Verlag: Hermann Rauch in Wiesbaden.

4
Dezember

Bezugspreis für das Vierteljahr 5,40 Mk., für den Monat 1,80 Mk., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 5,80 Mk., monatlich 1,90 Mk. mit Postgeld, für Postabnehmer monatlich 30 Pfg., vierteljährlich 90 Pfg. billiger. — Anzeigenpreis: 40 Pfg. für die kleine Zeile, für auswärtige Anzeigen 50 Pfg., Reklamezeile 2,00 Mk.; bei Wiederholungen entfällt Nachsch. Schluss der Anzeigenannahme: für größere Anzeigen Vorabend 4, für kleinere Anzeigen Vorabend 8 Uhr. Poltschedi-Konto: Nr. 1632 beim Poltschediamt Frankfurt a. M.

37. Jahrgang

Avis.

Instruction sur le ravitaillement des civils privilégiés

Le Général Cdt. de l'A. F. R. ayant décidé que l'instruction sur le ravitaillement des civils privilégiés qui devait être appliquée 8 jours après la mise en vigueur du traité de paix, entrera en vigueur dans la zone occupée par l'A. F. R., à partir du 1. Décembre 1919, les dispositions nouvelles principales suivantes sont portées à la connaissance du public:

1. Classification des Civils Privilegiés.
 - a) Familles des officiers français ou alliés;
 - b) Civils français de passage dans la zone de l'Armée ou établis dans cette zone; les civils belges auront droit par mesure de réciprocité au même ravitaillement que les civils français, l'Armée belge assurant un ravitaillement spécial aux civils français dans sa zone;
 - c) Civils allemands exerçant certaines professions spéciales.

II. Familles des officiers français ou alliés, s'officiers, gendarmes et employés militaires servant au sein de la garde légale: ont droit à la carte d'alimentation valable un mois, délivrée par le commandant militaire.

III. a) Civils français (y compris Alsaciens-Lorrains), civils belges établis dans la zone de l'A. F. R. ou séjourant plus d'une semaine reçoivent une carte de ravitaillement de la catégorie précédente. Cette carte est établie par l'Administration militaire du Cercle de Wiesbaden-Ville, Erbstadtstraße 12.

b) Civils français, y compris Alsaciens-Lorrains et civils belges dont le séjour dans la zone de l'A. F. R. se prolonge plus d'une semaine reçoivent une carte de ravitaillement établie aussi au Cercle de Wiesbaden-Ville, Erbstadtstraße 12.

Observation: Aux civils simplement de passage il peut être délivré au même bureau des tickets de pain.

IV. Civils Allemands Exerçant Certaines Professions.

1. Mineurs de la Sarre, régime spécial à régler par les Services de l'Alsace-Lorraine.
2. Agents de chemin de fer reçoivent les autorisations données par le Président de la Commission Interalliée des Chemins de Fer de Campagne des Pays Rhénans.
3. Ouvriers de Service des Routes: continuent de percevoir globalement par district et par l'intermédiaire de leur chef de district.
4. Gendarmes allemands: continuent de percevoir aux diverses Prévôtés de l'A. F. R.
5. Employés des P. T. T.: continuent de percevoir globalement et par district par l'intermédiaire de leur chef de service.

V. Le tarif appliqué pour le ravitaillement des civils dont il s'agit au paragraphe IV est le tarif actuel.

VI. Le tarif appliqué pour le ravitaillement des civils dont il s'agit au paragraphe II et III (a et b) est à dire familles d'officiers français ou alliés, civils français, y compris Alsaciens-Lorrains et civils belges établis ou de passage dans la zone de l'A. F. R., est le tarif de remboursement de l'Intendance militaire française en vigueur au moment de la cession.

L'Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Ville.

Bekanntmachung

betreffend die Verpflegung bevorrechtigter Bürger oder Zivilisten.

Der General, Kommandant l'A. F. R., bringt, nachdem er entschieden hat, dass die Instruktion für die Verpflegung der bevorrechtigten Bürger, welche 8 Tage nach der Inkraftsetzung des Friedensvertrages angewandt werden soll, in der vom l'A. F. R. befehligten Zone schon vom 1. Dezember 1919 ab in Kraft tritt, nachstehende neue Anordnung zur öffentlichen Kenntnis.

I. Einteilung der bevorrechtigten Bürger oder Zivilisten.

- a) Familien französischer und alliierter Offiziere.
- b) Französische Bürger, die sich vorübergehend in der Armeezone aufhalten oder beabsichtigen, anlässlich der belagerten Bürger haben das Recht im Verhältnis der Gegenleistung auf dieselbe Verpflegung wie die französischen. Die belagerte Armee sichert den französischen Bürgern eine besondere Verpflegung zu.
- c) Deutsche Bürger in Ausübung besonderer Berufe.

II. Familien der französischen und alliierten Offiziere, Unteroffiziere, Gendarmen und Militärbediensteten (über die gesetzliche Dauer dienend) haben Anspruch auf die Verpflegungskarte — Gültigkeitsdauer einen Monat — ausgestellt von dem militärischen Unterintendanten.

III. a) Französische Bürger oder Zivilisten (Offiziere und Vorkämpfer einbezogen), belagerte Zivilisten, wohnhaft in der Zone l'A. F. R., oder sich länger als eine Woche darin aufhaltend, erhalten eine Karte derselben Art wie die vorhergehende Klasse. Diese Karte wird durch die militärische Administration des Stadtkreises Wiesbaden, Erbstadtstraße 12, ausgestellt.

b) Französische Bürger (Offiziere und Vorkämpfer einbezogen) und belagerte Bürger, deren Aufenthalt in der Zone l'A. F. R. nicht länger als eine Woche dauert, erhalten eine Wochenkarte, ebenfalls ausgestellt vom Stadtkreis Wiesbaden, Erbstadtstraße 12.

Bemerkung: Für aus der belagerten Zivilisten werden durch dasselbe Bureau Gutschein ausgestellt.

IV. Deutsche Zivilisten bestimmte Berufe ausübend.

1. Grundbesitzer der Saargegend, besondere Verwaltung, zu regeln durch Vorkämpfer.
2. Eisenbahnbediensteten erhalten die durch den Präsidenten der alliierten Eisenbahnenkommission des Rheinlandes gebundene Ermächtigung.
3. Eisenbahnbediensteten fahren fort die Verpflegung zusammen distriktsweise und durch Vermittlung ihres Bezirkschefs zu empfangen.
4. Deutsche Gendarmen fahren fort, diese

Sachen von den verschiedenen Beamten der l'A. F. R. zu erhalten.

5. Beamte von l'A. F. R. fahren ebenfalls fort, ihre Verpflegung zusammen und distriktsweise durch Vermittlung ihres Dienstchefs zu empfangen.

V. Der angewandte Tarif für die Verpflegung der Zivilisten laut § 1 ist der gegenwärtige.

VI. Der angewandte Tarif für die Verpflegung der Zivilisten laut § 2 und 3, nämlich Familien von französischen oder alliierten Offizieren, wie auch der französischen Zivilisten — Offiziere und Vorkämpfer einbezogen — und belagerte Zivilisten, die sich nur vorübergehend in der Zone l'A. F. R. aufhalten, ist der Tarif der Vergütung an die militärische Intendantur, welcher zur Zeit der Abrechnung in Kraft steht.

L'Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Ville

Der monarchische Gedanke

Der Anhänger des monarchischen Gedankens ist in der letzten Zeit wieder auf sich aufmerksam gemacht worden. Das wenig rühmliche Ende der Monarchie hatte ihnen für einige Zeit die Trümpfe aus der Hand genommen. Kurz nach dem 9. November hätte man annehmen können, dass auf deutscher Erde weit und breit kein Monarchist mehr zu finden sei. Die Republikaner jubelten an, sie haben die Republik für alle Zeiten geschaffen. Auch die Wahlen ergaben eine Mehrheit für den republikanischen Gedankens. Und heute? Heute rufen sich die Monarchisten, dass die Mehrheit des Volkes hinter ihnen steht, eine Behauptung, die ganz natürlich von der linken Seite bestritten wird. Aber Zahlen hin und Zahlen her, die Tatsache bleibt, dass die Anhänger der Monarchie aus ihrer Reserve heraustraten und sich organisieren. In München ist bereits mit politischer Genehmigung eine monarchistische Partei ins Leben gerufen worden. Wie die Rechte mitteilen, steht die Frage der monarchischen Anhänger hinter der Organisation. Wenn eine Frau betont, dass die ungeliebte Mehrheit der Frauen die Rückkehr der Monarchie wünschen, so wird das schon zureichend sein. Zweifellos werden sich nun allenthalben die Anhänger des monarchischen Gedankens regen. Um sich mit Hilfe der Organisation eine Macht zu schaffen. Damit hat die Stunde für schwere innerpolitische Kämpfe geschlagen. Denn so leicht, wie die Monarchie beseitigt wurde, kann sie nicht wieder eingeführt werden. Auch dann nicht, wenn wirklich die Mehrheit des Volkes die Rückkehr der Monarchie wünscht. Dabei wird doch inzwischen erfahren, dass eine verschwindende Minderheit in der Lage ist, das Land zu beherrschen. Bisher, das heißt seit der Revolution, haben hundertaufende von Wählern zu dem Frage noch keine offene Stellung genommen, weil sie sich auf den berühmten Boden der Tatsachen stützen. Wenn jetzt die Agitation in das Volk getragen wird, dann dürfte es einen Reiz haben, mehr geben, dann wird jeder seine Meinung sagen müssen.

Man hätte annehmen dürfen, dass mit der Revolution die Frage, ob Monarchie oder Republik, nur mehr theoretische Bedeutung haben würde. Und das wäre auch der Fall gewesen, wenn die Träger der Republik sich als Männer mit großen Herrschergaben erwiesen hätten. Statt der besten Zeit kam indes eine viel schlechtere. Die letzten Säulen unseres Staatswesens brachen zusammen. Korruption und moralische Verwilderung waren die wichtigsten Begleiterscheinungen der neuen Zeit. An allen Ecken und Enden merkte man, dass es an Autorität mangelte. Das republikanische Staatswesen erwies sich dem monarchischen nicht ebenbürtig. Nun sagen uns die Republikaner, dass das gegenwärtige Unglück nicht eine Folge der Republik, sondern eine Folge der Monarchie sei. Aber solche Ausfälle können die Tatsachen nicht beseitigen, das es an einer festen Hand mangelte, dass die republikanisch-parlamentarische Staatsform diese feste Hand auch nicht zu geben vermag. Kommt hinzu, dass der Charakter des deutschen Volkes nach einer monarchischen Staatsform hinneigt. Aber wie dem auch sei, die gegenwärtige monarchische Bewegung ist in der Dankschuld der deutschen Regierung. Der bayerische Kronprinz hat sich ganz recht, wenn er betont, dass die Agitation für die Monarchie in die denkbar beste Hand gelegt sei. Die monarchischen Regierungen im Volk, so schreibt er, sind in letzter Zeit bedeutend stärker geworden und finden ihren besten Förderer in den jetzigen himmelschreiend unfähigen Regierungen. Hier haben die Schrittmacher wider Willen des monarchischen Gedankens. Seiner, der sich selbst als Monarchist bezeichnet, warnt davor, den tätigen Männern irgendwo in den Arm zu fallen. Der Republik muss es ganz allein überlassen bleiben, den Boden für die Wiederherstellung der Monarchie zu bereiten. Dem kann man nur durchsichtig beistimmen. Den Monarchisten wird es allein niemals gelingen, die Monarchie wieder aufzurichten, solange sich die Republik nicht bewährt.

Man darf nicht verkennen, dass das monarchische Problem für die Zukunft des Volkes bis in seine tiefsten Tiefen mächtig aufgeworfen wird. Das ist nun einmal nicht zu umgehen. Forderungen von sozialdemokratischer Seite werden selbstverständlich die Anhänger der Monarchie niemals hören. Und die Sozialdemokratie droht: Jeder Versuch, die Republik zu beseitigen, wird von dem geschlossenen Widerstand der deutschen Arbeiterklasse gescheitert, aber jeder Versuch würde fohles Versagen.

blut kosten und ein Spiel mit der Einheit Deutschlands bedeuten. Aus dieser Drohung heraus wird naturgemäß der Schluss gezogen werden, vorsichtig zu Werke zu gehen und erst dann zur Tat zu schreiten, wenn ein Nötigen nicht mehr zu befürchten ist. Ob der Boden für die Monarchie so günstig werden kann, muss die Zukunft lehren. Jedenfalls wird sich jeder einzelne Wähler mit dem Problem zu beschäftigen haben. Es genügt bald nicht mehr, sich auf den Boden der Tatsachen zu stellen, denn die Gegenströmung ist zu mächtig. Deutsch-Nationale und Deutsche Sozialisten verlangen offen die Monarchie, während bürgerliche und sozialistische Demokratie sich auf die Republik festgelegt haben. Man darf indessen annehmen, dass mancher demokratische Wähler in dieser Frage nicht auf das Parteiprogramm schwört. Das Zentrum hat bisher die Frage offen gelassen, weil sie bisher nicht brennend war. Die Zeit rückt näher und näher, da Klarheit geschaffen werden muss. Der monarchische Gedanke ist nicht tot, er lebt in den Herzen des Volkes, hoch und niedrig. In dem Jahr seit der Revolution blieben die Parteien davor verschont, diese Frage grundlegend zu behandeln. Sie werden jetzt kaum mehr daran vorbeikommen.

Reichstagswahlen im April

Berlin, 3. Dez. Wie von hundertfacher Stelle mitgeteilt wird, werden die Reichstagswahlen im nächsten April stattfinden.

Kapitalertragssteuer

Berlin, 3. Dez. Der Nationalversammlung ging der Entwurf einer Kapitalertragssteuer zu. Nach dem Entwurf wird von den Erträgen aus dem Kapitalvermögen eine Reichsteuer erhoben. Steuerpflichtig sind die Erträge aus industriellen und aus landwirtschaftlichen Kapitalanlagen. Da die Steuer eine Ertragssteuer ist, kommt der Abzug von Schuldzinsen oder Verzugszinsen nicht in Betracht. Nur von Erträgen aus ausländischen Kapitalanlagen kann die auf Verträgen ruhende Kapitalertragssteuer abgezogen werden. Berücksichtigung, wonach der Schuldner die Steuern zu zahlen hat, wird nicht in Betracht. Die Steuer beträgt 40 vom Hundert. Der Reinertrag wird unter gewissen Bedingungen die Kapitalertragssteuer zu drei Fünfteln auf die Einkommensteuer umgerechnet. Das Gesetz soll am 1. März 1920 in Kraft treten.

Machensen in Berlin

Berlin, 4. Dez. Für Generalfeldmarschall v. Machensen, der gestern früh am Anhalter Bahnhof, aus Kassel kommend, eintraf, hatten sich eine besondere Annehmlichkeiten gebildet, weil anlässlich der Zeitpunkte der Ankunft nicht bekannt gewesen war. Unter Führung des Obersten v. Tessen hatte sich eine Kompanie des Reichswachtregiments Nr. 6 und eine Schwadron des Reichswehrregiments Nr. 50 eingefunden. Außerdem war eine große Anzahl von Generalen und Offizieren zum Empfang erschienen. Nach kurzem Aufenthalt wurde der Feldmarschall in seine Wohnung in der Potsdamer Straße 100 von seinem Bediensteten geleitet.

Zurück zur Akkordarbeit

Darmstadt, 3. Dez. Der Arbeiterrat der Stadt von Blum und von trat an die Verteilung mit dem Entschlus, dass am 1. Nov. zwischen der Reichsgruppe der Gewerkschaften und der Reichsgruppe der Arbeitgeber ein Abkommen in Kraft zu treten. Die Verteilungsumsätze der Arbeiter während des 23. Sept. um 30 Prozent, jedoch gelebte Arbeiter jetzt 200 Mark und umgerechnet 240 Mark für die Stunde erhalten. Durch dieses Abkommen wird die Akkordarbeit auf der Welt wieder eingeführt.

Enthüllungen Kautskys

Schwere Anklagen gegen den Verfasser Berlin, 3. Dez. Schwere Anklagen gegen Kautsky erheben die „Vol. Volk.“ in einer parlamentarischen Sitzung angesprochenen Ausschuss über Kautskys Dokumentensammlung und sein Buch. In der Zukunft heißt es: Kautsky genießt internationalen wissenschaftlichen Ruhm. Seine Aufsammlung gilt als endgültig maßgebend. Die Weitergabe war so loyal. Die Sammlung der Dokumentensammlung unter dem Titel „Kautskys Akten“ anzuführen. Also „muss Kautsky vor der Welt maßgebend sein. Nun ist aber durch Monetales und Schädigung des Aktenmaterials so fern aller Tendenz rein aus wissenschaftlichen Gründen in den Druck gegeben worden, dass der mit der damaligen Verfassung Kautskys von der U.S.P. gewollte Zweck, der ausschließlichen Belassung Deutschlands mit der Kriegsführung verfehlt erscheint. Deshalb wurde Kautsky ein Buch schreiben, noch ehe das Aktenmaterial erschien. Außerhalb gibt man sich den Anschein der Loyalität, indem man bekannt gibt, das Buch würde erst nach der amtlichen Veröffentlichung erscheinen. In Wahrheit ist alles vorbereitet, um das Buch in einer Auflage von 1000 Exemplaren in der Stunde, in der die amtlichen Akten erscheinen, herauszubringen. Kautsky benutzt die ihm unter Aktengeheimnis gewordene Kenntnis dazu, das Buch zu schreiben, das er nach Berlin und Wittenberg erst zu schreiben beabsichtigt, sobald die Akten veröffentlicht sind. Außerhalb haben die deutsche feindlichen Zeitungen 4 der ganzen Welt schon viele Tage zuvor

ein Exemplar des Buches erhalten, dieses in Sonderbeilagen vollständig abgedruckt und dadurch nicht nur das Urteil der Außenwelt, sondern auch der gesamten deutschen Zeitungsleser beeinflusst. Kautsky preiziert öffentlich und macht seine Hände in Unschuld. Aber im Stillen wird im politischen Klub des Herrn Kautsky ein freudiges Gefächelt werden, wo sich rührender Geschäftigkeit und unablässiger Überzeugungskraft harmonisch vereinigen.

Generalfeld in Italien

Mz. Mailand, 3. Dez. Laut Berseverano haben der Arbeiterbund und die sozialistische Parteileitung die Ausrufung des Generalfelds für ganz Italien mit Einschluß der Tyrogauen beschlossen. Der Streikbefehl wurde in der vergangenen Nacht vom Arbeitererrat ausbreitet.

Mz. Mailand, 3. Dez. „Popolo d'Italia“ hält an der Forderung fest, dass die Demonstrationen gegen eine wahre Jagd auf Offiziere stattfinden. Gruppen von solchen wurden umgesehen, entworfen, angegriffen und in gemeiner Weise beschimpft. Die sozialistischen Führer ermunterten zum Angriff auf die Offiziere, indem sie ausreuten, die sozialistischen Demonstranten seien in Rom von Offizieren überfallen worden.

Mz. Rom, 3. Dez. (Stefani.) Wegen des Streiks der Seiler erschienen die Zeitungen mit Ausnahme des „Popolo Romano“ und des „Corriere Romano“ nicht. Die öffentlichen Verkehrsmittel arbeiten wie gewöhnlich. Auf der Piazza Termini, wo sich die Manifestanten versammelt hatten, wurde auf Arabien mit Feuer. Die Demonstranten wurden in der Menge von Tritten und Schlägen verwundet.

Deutschland und Slowakien

Mz. Prag, 3. Dez. Die Verhandlungen des Vertreters des tschechischen Bundesministeriums in Berlin führen zur Vereinbarung wichtiger handelspolitischer Normen. Die wichtigste Vereinbarung ist die, dass die tschechische Handelspolitik und Deutschland sich gegenseitig vorteilhaft garantieren. Außerdem enthält die Vereinbarung zahlreiche Bestimmungen, wodurch der Handel zwischen den beiden Ländern erleichtert wird. Ferner werden alle Geschäfte, die auf der Leipziger Weise abgeschlossen wurden, gleich realisiert werden können, soweit sie nicht den Betrag von 18000 Mark für jede Beteiligung übersteigen.

Bürgerkrieg in Mexiko

El Paso, 3. Dez. (Reuter.) Tausend Soldaten unter Villa machten, um für die Divisionen Angelos Rache zu nehmen, am 28. November südlich von Santos Rosalia in Chihuahua einen Angriff auf das 18. mexikanische Regiment. 674 Soldaten wurden niedergemetzelt, nur zwei entkamen.

Rollen von Streiks

Mz. Berlin, 4. Dez. Auf einer Funktioneversammlung der Metallarbeiter in Dresden wurde mitgeteilt, dass bis vor kurzem an 28 Orten rund 25000 Mitglieder streikten, dass diese Streiks wöchentlich 550000 M. kosteten. Davon bezog allein die Fabrik Berlin über fünf Millionen Mark.

Wahnsinn gegen die wilde Ausfuhr

Berlin, 4. Dez. Das Reichswirtschaftsministerium plant einen Erlass, wonach die Verschleuderung der Waren durch Verkauf in das Ausland verhindert werden soll.

Mz. Köln, 2. Dez. Der Vertreter der Reichs-Landwirtschaftsinnung in der belagerten Gebiete blüht uns um die Verteilung folgender Mitteilung: Die alliierten Besatzungsbehörden haben sich damit einverstanden erklärt, dass die reichsgesellschaftlichen Vorschriften über die Einfuhr von Kartoffeln in den belagerten Gebieten angewandt werden.

Kassel, 4. Dez. Wie man in unterrichteten Kreisen erzählt, hat sich Scheidemann bereit erklärt, die Wahl zum Oberbürgermeister, die in etwa 14 Tagen stattfinden soll, anzunehmen. Das Gehalt soll auf 20000 M., 4000 M. Reisentschädigung und 1000 M. Aufwandsbezug festgesetzt werden.

Mz. Berlin, 4. Dez. Der „Volksanleger“ berichtet aus Wien: Die in hiesigen Entente-Kreisen verlautet, ist die Wiedererrichtung der französischen Gebietskraft in Württemberg beschlossene Sache. Man bringt sie in Zusammenhang mit den französischen Behauptungen zur Errichtung eines von Norddeutschland getrennten Mittel- und Süddeutschen Staats.

Mz. Berlin, 3. Dez. Die Verhandlung gegen den Oberleutnant Otto Karst hat seinen ersten Akt am 29. November bei dem Reichsgericht der Reichsbrigade 3 begonnen.

Berlin, 4. Dez. Bis jetzt haben 9000 Militärveteranen und 2000 Waisenkinder aus dem Weltkrieg die deutsche Grenze überquert.

Berlin, 4. Dez. Der Brandinspektor der Reichs-Landwirtschaftsinnung, Kautsky, ist gestorben. Nach einer der Führer der deutschen Rettungsvereine, die im März 1908 nach Courrières in Frankreich zogen, als in den dortigen Bergwerken eine gewaltige Kohlenhand-erschütterung für mehr als 1000 Bergleute Tod und Verwundung gebracht hatte. Nach Frankreich bewunderte damals dankbaren Tunes den Feldzug der deutschen Bergleute und ihrer Führer, die den französischen Kameraden zu Hilfe geeilt waren. Mit Todesverachtung drangen damals die deutschen Rettungsvereine mit Hilfe von Sauerstoffapparaten in die verbersten, um Zeit noch brennenden Kohlenruben vor. Nachteilliche und Kautsky hatten die deutschen Bergleute den Weg durch die tödlichen Gase zur Rettung französischer Kameraden geeilt.

Mz. Berlin, 3. Dez. Der Reichsanwalt vertritt eine Verordnung über die Vermeidung von Kugeln für Verkleidungen und Werten aus der Unfallversicherung.

Mz. Braunschweig, 3. Dez. Senator Dohls ist in Waden angetroffen, um die Verhandlungen mit der deutschen Regierung über die Abrechnung von Kugeln und Kautsky an Belgien vorzubereiten.

Stockholm, 4. Dez. In Schweden werden bereits in allen Kreisen, namentlich auch unter Arbeitern, umfassende Sammlungen für die 25. Dezember 1919. „Wochenblatt“ allein hat bereits 130 000 Kronen gesammelt.

Die Sachverhalte sind demnach dem Ministerium genehmigt.

